

Mit Wucht in die Romantik

Klavierfestival in Wattenscheid: Vesselin Stanev begeisterte in der Zeche Holland

Wattenscheid « Mit der stoischen Ruhe eines Zen-Meisters saß er auf seinem Hocker und warf sich doch mit voller Wucht ins romantische Repertoire: Vesselin Stanev begeisterte bei der Station des Klavierfestivals in der Zeche Holland.

Bereits zum zweiten Mal konnte am Donnerstag Dank der Unterstützung Klaus Steilmanns ein hochkarätiger Pianist in der Alten Lohnhalle auftrumpfen. Die Wattenscheider freute es: Das Konzert war eines der ersten ausverkauften im Festivalprogramm.

Aus der Stille heraus

Die Ruhe, mit der der gebürtige Bulgare Stanev ans Werk ging, kommt nicht von ungefähr: Dass er das Bergsteigen und die damit verbundene Stille der Natur liebt, verkündet seine Biographie. Sein Spiel wirkt so immer wie aus der Stille heraus entwickelt. Nie geht er effekthascherisch zu Werke, stellt unnötig Virtuosität zur Schau. Besonders schwierig ist das bei den ausgewählten Kompositionen Franz Liszts, der die pianistischen Möglichkeiten gerne voll ausreizte. Werke wie die Ungarischen Rhapsodien (deren Nr. 2 schon in Cartoons von Mickey Maus und Bugs Bunny gespielt wurden) als

technischen Firlefanz abzutun, ist jedoch ein weit verbreiteter Fehler. In ihnen steckt aufrichtiges Gefühl und ehrliche Begeisterung für die Musik des einfachen Volkes. Höchst anmutig präsentierte Stanev so die Rhapsodien Nr. 8 und 13.

Vor allem in letzterer gelang ihm nach dem kompositorischen Bruch ein Höhepunkt: Die ausufernden Tänze in den hohen Lagen spielte er wunderbar klar strukturiert und doch ausgelassen

fröhlich. Die rechte Hand vollführte da wahre Tänze bei den Ein-Ton-Repetitionen. Eindrucksvoll auch das herangrollende Gewitter, das seine Linke in Liszts Etüde „Schneetreiben“ herauf beschwor.

Lyrischer Spaziergang

Schon die erste Hälfte des Konzerts hatte der Pianist mit einer Größe der musikalischen Romantik bestritten: Frédéric Chopins Vier Mazurkas op. 24 führten sanft und

neckisch in den Dreiviertel-Takt ein, der auch die folgenden Balladen Nr. 1 und 4 beherrschen sollte. Der lyrische Spaziergang mit vielen Pausen zur Reflektion mündete in den stolzen Schritt der Grande Polonaise brillante in Es-Dur.

Der großer Applaus sorgte am Ende des Konzerts für eine weitere Ergänzung des romantischen Repertoires: Stanev dankte seinem Publikum mit einem Stück Franz Schuberts. « Max Florian Kühlem



Vesselin Stanev begeisterte in der Alten Lohnhalle der Zeche Holland.

Foto Wohlrab